



Klotzen mit Pavillon

Frühjahrsblüher im Trockenwald

Der Laubwald zeichnet sich durch eine frühe Blütezeit aus. Hier beginnt die Vegetationszeit schon im Herbst. Der Aronstab (*Arum maculatum*) treibt bereits im September neue Blätter und blüht im März. Im Mai bilden die orangefarbenen Fruchtstände eine letzte Zier am Waldboden.

Im März blüht der Hohlknollige Lerchensporn (*Corydalis cava*) weiß und violett, ebenso das Wohlriechende Veilchen (*Viola odorata*) und das Hundsvielchen (*Viola canina*).

Ende März schließen sich der Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*), Salomonsiegel genannt, mit seinen überhängenden, gelbgrünen Blütenstielen und die Nesselblättrige Glockenblume (*Campanula trachelium*) an.

An etwas sonnigeren Standorten finden wir auch die Straußblütige Margerite (*Tanacetum corymbosum*). Wenn im Mai der Laubaustrieb der Bäume und Sträucher abgeschlossen ist, haben die Stauden im Wald ihre Vegetationsperiode bereits beendet und ziehen sich in den Boden zurück.



Der Rhein nach Konektion, aber vor Kanalbau (um 1920)

Natürliche Verbuschung

Die natürliche Vegetation in unseren Breiten ist der Wald. Nur Extremstandorte, wie z. B. Felsen, Moore und Geröllhalden sind ohne Baumbewuchs. Vor zirka 25.000 Jahren machte das Sesshaftwerden des Menschen, nämlich die Umstellung vom Jäger und Sammler zum Ackerbauern, immer größere Rodungen notwendig.

Hier sehen Sie einen Felsrücken mit einer geringen Humusaufgabe (Halbtrockenrasen). Das Wasser stellt den begrenzenden Faktor für die Vegetation dar.

Die an den Rändern wachsende Schlehe ist jedoch für diese kleine Fläche eine große Bedrohung. Mit ihren Ausläufern, sie werden von den an besseren Standorten stehenden Mutterpflanzen miternährt, besiedelt sie langsam vom Rand her immer größere Teile der Fläche. Durch das wuchernde Wurzelwerk wird immer mehr Humus festgehalten und in dieser Auflage die Wasserspeicherung erhöht. So können die Gehölze immer weiter in den Halbtrockenrasen vordringen und ihn zerstören. Die auf dieser Fläche wachsenden Pflanzen mit nur geringer Konkurrenzfähigkeit sind sehr gefährdet.

Durch regelmäßige Pflege werden die Gehölze alle drei bis vier Jahre entfernt und damit die Freifläche erhalten.



Weißwurz *Polygonatum multiflorum*



Margerite *Chrysanthemum corymbosum*



Aronstab *Araceae*



Glockenblume *Campanula trachelium*



Bärlauch *Allium ursinum*



Lerchensporn *Corydalis*



Schwertlilie *Iris germanica*



Lilienfeld